

A BLACK JESUS



LERNMATERIALIEN
von Matthias Wörther
www.filmwerk.de



A BLACK JESUS (OMU)

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten Sie [hier](#).

Deutschland 2020

Dokumentarfilm, 92 Min.

Regie: Luca Lucchesi, Autoren: Luca Lucchesi, Hella Wenders

Kamera: Luca Lucchesi, Cutter: Edoardo Morabito, Luca Lucchesi

Tonmeister: Francesco Vitaliti, Dramaturgische Beratung: Verena Neumann

Original Soundtrack: Roy Paci

Produktion: Road Movies GmbH, Produzenten: Wim Wenders, Léa Germain

Co-Produzenten: Eric Friedler, Silke Schütze (NDR)

Deutscher Verleih: Filmwelt Verleihagentur, World Sales: Filmdelights

Mehrsprachig mit dt. UT

ZUM AUTOR

Dr. Matthias Wörther; Medienpädagoge und Theologe, Buchautor

GLIEDERUNG

Festivals und Auszeichnungen	S. 03
Zum Regisseur	S. 03
Stichworte	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Kapitel und Sequenzen	S. 04
Inhalt mit Sequenzierung	S. 04
Zur Gestaltung	S. 11
Thematische Vertiefung	S. 12
1) Flucht	S. 12
2) Emigration und Immigration	S. 12
3) Villa Sikania	S. 13
4) Siculiana	S. 13
5) Glaubensfragen und Gottesbilder	S. 13
Vorschläge zur Erarbeitung des Films	S. 14
Materialien und Links	S. 15
Weitere kfw-Filme	S. 17
Übersicht zu den Materialien M01 bis M08	S. 17
M01-M08	S. 18 - 25

Anmerkung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird grammatikalisch meist die männliche Schreibweise verwendet. Es sei darauf hingewiesen, dass dabei alle Geschlechter gemeint sind.

FESTIVALS UND AUSZEICHNUNGEN

United Nations Association Film Festival, Palo Alto 2020; DOK Leipzig 2020; this human world Filmfestival, Wien 2020; MIA DOC – Italians doc it better, Rom 2020 Efebo D’Oro Prize 2020 – Auszeichnung Premio Speciale „Centro di Ricerca per la Narrativa e il Cinema“; MIFF Awards, Mailand 2020 – Nominierungen „Bester Film“, „Bester Dokumentarfilm“; Max Ophüls Preis, Saarbrücken 2021 – Eröffnungsfilm; Kinotipp der Kath. Filmkritik: <https://www.filmdienst.de/artikel/48118/kinotipp-a-black-jesus>

ZUM REGISSEUR

Luca Lucchesi, Jahrgang 1983, ist in Palermo geboren. Dort studierte er von 2002 bis 2008 Rechtswissenschaft. Seit 2009 arbeitet er in Deutschland und ist mit einer Nichte von Wim Wenders verheiratet. Wenders hatte er während dessen Dreharbeiten für Palermo Shooting kennengelernt und arbeitete in der Folge als Assistent für ihn. Die Fahrt zur Beisetzung seines Vaters in dem sizilianischen Städtchen Siculiana wurde für Lucchesi zum Auslöser für seinen Film *A Black Jesus*. *A Black Jesus* ist sein erster Langfilm.

STICHWORTE

Arbeitslosigkeit, Armut, Ausländerfeindlichkeit, Bibel, Bittgebet, Christentum, Christologie, Emigration, Engagement, Europa, Flüchtlingskrise, Flüchtlingspolitik, Glaube, Gottesbilder, Heiligenverehrung, Immigration, Integration, Israel, Italien, Jugend, Nachfolge Christi, Nächstenliebe, Prozessionen, Rassismus, Ressentiments, Traditionen, Volksfrömmigkeit, Vorurteile, Wunder.

KURZCHARAKTERISTIK

In dem sizilianischen Städtchen Siculiana, nicht weit von Agrigent am Mittelmeer gelegen, wird seit Jahrhunderten ein schwarzer Jesus am Kreuz verehrt. Jährlich wird die Figur, der man wundertätige Fähigkeiten zuschreibt, am 03. Mai aus der Kirche geholt und in einer großen Prozession durch die Straßen getragen. Als Edward, ein 19-jähriger Flüchtling aus Ghana, der im nahe gelegenen Flüchtlingszentrum Villa Sikania untergebracht ist, Zeuge der Prozession wird, wünscht er sich, zu den Trägern des Kreuzes zu gehören. Als schwarzer Christ findet er sich in der Kreuzesfigur wieder und sieht sich als gleichwertiges Mitglied der Gemeinde. Der Film dokumentiert, wie sein Traum in Erfüllung geht. Gemeinsam mit zwei Freunden ist er bei der nächsten Prozession aktiv beteiligt. Ihr Engagement scheint die latente Fremdenfeindlichkeit in Siculiana zumindest ansatzweise aufzubrechen. Die kurz darauf verfügte Auflösung des Flüchtlingszentrums und die Verlegung der Flüchtlinge in eine andere Stadt setzt der weiteren Annäherung zwischen ihnen und der einheimischen Bevölkerung jedoch ein abruptes Ende.

KAPITEL UND SEQUENZEN

Der Film wurde für die DVD-Auswertung in zehn Kapitel eingeteilt. Um didaktisch angemessen mit dem Film arbeiten zu können, wurde zusätzlich eine Einteilung in Sequenzen vorgenommen. Die Sequenzen sind mittels des TC aufrufbar.

Kapitel- und Sequenzeinteilung (Zehn Kapitel / 41 Sequenzen)

Kap.	TC-Beginn	Überschrift
01	00:00	Ein schwarzer Jesus in Siculiana
02	08:21	Siculiana zwischen Migration und Tradition
03	18:16	Stimmen Einheimischer und Migranten
04	27:20	Der Sprachlehrer
05	37:23	„Wenn man sich nicht verändert, wird man zu Stein“
06	46:19	Versuch einer Bestandsaufnahme / Situationsbeschreibung
07	54:22	Vorsichtige Annäherungen
08	68:12	Zulassung der Schwarzen Kreuzträger
09	76:00	Das Kreuzfest
10	83:12	Villa Sikania wird aufgelöst, Ende offen

Kap. 01: Sequenz 01-04

Kap. 02: Sequenz 05-08

Kap. 03: Sequenz 09-13

Kap. 04: Sequenz 14-17

Kap. 05: Sequenz 18-22

Kap. 06: Sequenz 23-28

Kap. 07: Sequenz 29-34

Kap. 08: Sequenz 35-38

Kap. 09: Sequenz 39

Kap. 10: Sequenz 40-41

INHALT MIT SEQUENZIERUNG (41 SEQUENZEN)

KAP. 01 EIN SCHWARZER JESUS IN SICULIANA

Sequenz 01 (0:00:30 – 0:02:19)

Der Film beginnt mit dem Geräusch des Meeres und zeigt Fischer, die in der Morgendämmerung vor der Küste Siculianas ihre Netze einholen. Die Kamera fährt den Strand und die Küste entlang, wo ein verlassenes Flüchtlingsboot vor sich hindümpelt. Es trägt den Namen ALLAH.

Sequenz 02 (0:02:20 – 0:03:04)

Zwei Flüchtlinge unterhalten sich beim Spaziergehen am Strand über die schwarze Jesusfigur in der Kirche von Siculiana. „Das Komische ist“, meint einer von ihnen, „dass die Einheimischen keine Schwarzen mögen, aber sie lieben diesen schwarzen Jesus. Sie lieben ein schwarzes Stück Holz, aber keine Schwarzen aus Fleisch und Blut. Der Jesus ist eine Figur, aber die sind Menschen. Soll mir mal einer erklären.“

Sequenz 03 (0:03:05 – 0:05:29)

In einer langen Kamerafahrt kommt Siculiana mit seiner alles überragenden Kirche in den Blick. Dann taucht die Kamera in die Gassen ein und entwirft ein atmosphärisch dichtes Bildporträt des Ortes. Die Bilder sind mit schwebender Musik und den Stimmen von Dorfbewohnern unterlegt, die ihre Bitten im Gebet vor den schwarzen Jesus tragen: Kinder wünschen sich noch viele Geburtstage, eine Frau bittet für ihre kranke Freundin, ein Mann betet für die Zukunft der Jugend, familiäre Konflikte scheinen auf, dann wird auch die Flüchtlingsfrage zum Thema: „Lasst uns nicht vergessen, dass wir selbst Mischlinge sind: ein bisschen französisch, halb arabisch, halb griechisch und halb sonst irgendwas ...“

Die Länder durcheinanderbringen, die Grenzen durcheinanderbringen, die Geschichten durcheinanderbringen, die Menschen durcheinanderbringen, damit sie nicht mehr wissen, ob sie schwarz oder weiß sind, sondern einfach nur Menschen, einfach nur Länder. Ohne Namen. Damit niemand sagen kann: ‚Das ist meins und nicht deins‘. Die Sequenz endet mit Blick auf den schwarzen Jesus am Altar und einer erneuten Flugaufnahme der Kirche.

Sequenz 04 (0:05:30 – 0:08:20)

Wir lernen fünf Frauen kennen, die von ihrer Wohnung aus auf die Kuppel der Kirche schauen können. Euphorisch feiern sie deren Schönheit und danken Jesus für alles, was er ihnen beschert habe: „Unsere Kuppel ist unserer Erlösung. Es lebe der gekreuzigte Jesus!“ In der Küche bereiten sie gemeinsam ein Essen vor und unterhalten sich über die Flüchtlinge: „Sie sehen aus, als wären sie in Tinte gefallen.“ Während eine ihrer Angst vor ihnen zum Ausdruck bringt, meint eine andere: „Nicht doch! Sie sind unsere Brüder!“ Sie grüße die Flüchtlinge, wenn sie ihnen begegne und gebe ihnen zu essen, wenn sie an der Tür vorbeikommen. Dann kommt das Gespräch auf den 03. Mai, an dem das Kreuz mit dem schwarzen Jesus in einer großen Prozession durch den Ort getragen wird. Gemeinsam singen sie ein Lied auf den gekreuzigten Jesus, während ein alter Mann, der bislang schweigend im Türrahmen stand, den Raum verlässt.

KAP. 02 SICULIANA ZWISCHEN MIGRATION UND TRADITION

Sequenz 05 (0:08:21 – 0:09:43)

Der Schauplatz wechselt zur Villa Sikania, einer ehemaligen Hotelanlage, wo zeitweise an die 1.000 Flüchtlinge untergebracht sind. Zwei von ihnen betrachten ein Feuerwerk über der Stadt, dann ist man Zeuge eines Gesprächskreises, in dem eine Ordensschwester den Flüchtlingen Mut macht: „Ihr müsst das Zentrum auch mal verlassen, ins Dorf gehen und die Bevölkerung kennenlernen ... Damit sie sehen, dass ihr Menschen seid.“ Das allerdings brauche Zeit.

Sequenz 06 (0:09:43 – 0:10:50)

In Siculiana findet eine von sehr vielen Personen getragene Straßendemonstration gegen die Flüchtlinge statt. Es gehe um den Lebensraum der eigenen Kinder, der durch die Flüchtlinge bedroht sei. Man sei für Aufnahme und Integration der geflohenen Menschen, nicht jedoch für das Auffangzentrum vor den Toren der Stadt. Es gebe keinen Integrationsplan, das Ganze sei eine Invasion. Ein Interviewter befürchtet, die Siculianer würden aussterben: „Um Menschen aufzunehmen, lassen wir ein Dorf verschwinden.“

Sequenz 07 (0:10:51 – 0:17:28)

Die Geistlichkeit ist auf dem Weg in die Kirche, eine Familie (es ist ein Straßenhändler mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen) bereitet sich für den Gang zum Gottesdienst vor. In der überfüllten Kirche werden rote Halstücher gesegnet, die für die Kreuzträger der Prozession am 03. Mai bestimmt sind. Die Segnung ist das Startsignal für das Fest. Anschließend küssen die Gläubigen das Knie des Gekreuzigten am Altar. Unter Glockengeläut wird noch einmal die Bedeutung des Kreuzes unterstrichen, dann wird es abgenommen. Der Ablauf folgt alten Traditionen, die der Straßenhändler seinem Sohn ans Herz legt: „Wenn ich einmal nicht mehr hier sein sollte, bekommst du das Seil von diesem Mann. Das war schon immer so und wird auch immer so sein.“ Dann verlassen die Träger mit dem Kreuz die Kirche. Es folgen Impressionen der Prozession durch die Straßen des Dorfes. Die ganze Bevölkerung ist auf den Beinen, eine Blaskapelle spielt.

Am Straßenrand sieht man einige der Flüchtlinge, die das Geschehen verfolgen und mit ihren Smartphones Filmaufnahmen machen. Als es schon dunkel geworden ist, kehrt das Kreuz in die Kirche zurück. Einer der filmenden Flüchtlinge kommentiert: „Wir danken Gott, dass Jesus schwarz ist“, und wendet sich lachend ab. Aus der Vogelperspektive sieht man die illuminierte Kirche. Ein Feuerwerk wird abgebrannt.

Sequenz 08 (0:17:29 – 0:18:15)

Zwei Flüchtlinge auf dem Weg in die Kirche. Einer von ihnen bringt seine Dankbarkeit für die Aufnahme in Italien zum Ausdruck. Er bete jeden Tag für die Menschen, die ihm einen Platz zum Schlafen geben würden, für die Richter, für die italienische Polizei. Er wisse, von wo er herkomme: „All das Leid“.

KAP. 03 STIMMEN EINHEIMISCHER UND MIGRANTEN

Sequenz 09 (0:18:16 – 0:20:55)

Der Film begleitet den Straßenhändler, der lauthals sein Gemüse und seine anderen Waren anpreist. Im Autoradio seines Lieferwagens hört er die Nachrichten, in denen über die Auseinandersetzung zwischen Innenminister Matteo Salvini und der Besatzung der Sea-Watch berichtet wird. Das Schiff dürfe keinen italienischen Hafen anlaufen.

Dann denkt der Händler über seine Kundschaft nach, 5.000 Sicilianer im Winter, in der Ferienzeit im Sommer 15.000. Das sei natürlich besser für das Geschäft.

Sequenz 10 (0:20:56 – 0:21:57)

Ein Mann geht eine der Gassen von Siculiana entlang und räsoniert über die Stille. Es würden die Kinder fehlen, die auf der Straße spielen. Das sei ein Fehler im System.

Sequenz 11 (0:21:58 – 0:24:33)

Handwerker bauen eine rot ausgeschlagene, einem Telefonhäuschen ähnelnde Box zusammen und stellen sie auf einem Platz in der Stadt auf. Sie wird von einem großen Schild mit der Aufschrift ‚Das Gelübde‘ überragt und ähnelt einem Beichtstuhl. Mittels einer technischen Vorrichtung können Gläubige in ihr ihre Botschaften hinterlassen. Während die Kamera die Box zeigt, hört man persönliche Äußerungen von Siculianern und Flüchtlingen.

Sequenz 12 (0:24:34 – 0:26:47)

Edward, ein 19-jähriger Flüchtling aus Ghana, erinnert sich am Strand an seine Ankunft im Boot. Er fürchtete zu sterben. Man könne immer sterben, aber wenn man an Gott glaube, werde einem alles gelingen. Immer wenn er am Strand sei, denke er: „Wenn Gott nicht wäre, wäre ich schon lange tot.“ Kontrastierend zu seinen Überlegungen sieht man Impressionen vom Badestrand und den Straßenhändler mit seinen Melonen, bis ein Gewitter aufzieht und den Strand leert. Wenig später findet im Ort ein Schönheitswettbewerb statt.

Sequenz 13 (0:26:48 – 0:27:19)

Fischer erzählen, dass die Flüchtlingsboote schon mehrfach ihre Netze zerrissen hätten. Einer berichtet von der Ankunft eines der Boote. Die Leute seien kurz vor dem Strand ins Wasser gesprungen: „Was sollten wir tun? Hingehen und unser Leben riskieren?“

KAP. 04 DER SPRACHLEHRER

Sequenz 14 (0:27:20 – 0:30:05)

In der Villa Sikania sammeln sich die Flüchtlinge für den Sprachkurs. Mit Hilfe eines italienischen Schlagers will der Sprachlehrer ihnen die Verwendung der verschiedenen Zeiten (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, usw.) und die Bedeutung sprachlicher Bilder veranschaulichen. Aus seiner politischen Haltung macht er, den Schülern gegenüber, keinen Hehl: „Wir sind in den Händen von Spinnern.“ Jederzeit könne die Villa Sikania geschlossen werden.

Sequenz 15 (0:30:06 – 0:32:41)

Ein Ortsansässiger, der 45 Jahre in Deutschland gearbeitet hat und jetzt eine kleine Landwirtschaft betreibt, erzählt von seiner Arbeit als Wäscher und beim Straßenbau. Er könne nichts Schlechtes über diese Zeit sagen und dankt, auf Deutsch, emphatisch seinen ehemaligen Arbeitgebern in Deutschland.

Sequenz 16 (0:32:42 – 0:34:03)

Edward erzählt von seinen Erfahrungen in Siculiana, etwa dass er als Schwarzer vom Fitness-Studio abgewiesen wurde, aber auch von seinem Wunsch, bei der nächsten Prozession den schwarzen Jesus, der ihn sehr beeindruckt hat („Wow, ein schwarzer Jesus!“) mit durch das Dorf zu tragen. Er sei körperlich stark und ein Auftreten in der Öffentlichkeit mache ihm nichts aus.

Sequenz 17 (0:34:04 – 0:37:22)

Der Sprachlehrer lässt sich beim Friseur rasieren. Es entwickelt sich ein Gespräch über die Migranten im Auffangzentrum und ihre Situation. Man könne die Migration nicht aufhalten, sie sei schon in der Bibel Thema. Ein wartender Kunde wendet ein, man solle den Migranten doch besser in ihren Herkunftsländern helfen. Der Friseur fürchtet, sie würden hier die Herrschaft übernehmen. Der Sprachlehrer antwortet ihm mit der Frage nach seinem Glauben (der Friseur ist Katholik) und einem Zitat aus dem Alten Testament, wo Gott zu Moses sagt: „Das ist mein Land. Und ihr seid nur fremde Bewohner. Das Land ist mein. Ihr seid nichts. Ihr seid hier alle nur zu Gast.“ Doch der Friseur bleibt bei seinem Standpunkt: „Also sollen wir uns einfach von ihnen überrennen lassen?“

KAP. 05 „WENN MAN SICH NICHT VERÄNDERT, WIRD MAN ZU STEIN“

Sequenz 18 (0:37:23 – 0:38:59)

Eine Schule in Siculiana. Die Lehrerin spricht mit ihren Schülern über Auswanderung und Einwanderung. Aufhänger ist die Auswanderung von Sizilianern nach Amerika. Als sie auf die Villa Sikania zu sprechen kommt, fragt sie in die Klasse, ob sie eine Einladung von Flüchtlingen zum Pizza-Essen akzeptieren würden. Eine Schülerin bringt deren Gespaltenheit auf den Punkt: sie würde die Einladung gerne annehmen, aber dann würde im Ort über sie geredet. Ein Schüler meint, man müsse sich öffnen: „Wenn man sich nicht verändert, wird man zu Stein.“

Sequenz 19 (0:39:00 – 0:41:02)

Gegeneinander geschnittene Impressionen von zwei Fußballspielen. Beim einen Spiel spielen zwei Mannschaften aus Weißen gegeneinander, es wird auf gepflegtem Rasen ausgetragen. Beim anderen Match spielen Schwarze mit- bzw. gegeneinander, die jedoch nur einen sandigen Bolzplatz zur Verfügung haben. Dennoch hält ihr Trainer sie für die beste Mannschaft Siziliens.

Sequenz 20 (0:41:03 – 0:41:58)

Edward betrachtet mit einem Freund Videos von der letzten Kreuzprozession und glaubt sicher, dass sie beim nächsten Mal mitmachen können. Gleichzeitig beschreibt er ihre Lage als Flüchtlinge: ihre Anträge sind abgelehnt. Sie seien Bettler.

Sequenz 21 (0:41:59 – 0:44:43)

Man sieht den Ruheständler aus Sequenz 15, wie er seine Hunde füttert. Dann legt er dar, wie er die Lage sieht: Italien sei am Ende, das Leben sei bitter. Er erzählt, wie die Arbeit auf dem Land früher vonstattenging: Gemeinsame Weinlese, die Mandelernte, das Ernten von Obst. Es habe eine vollständige Harmonie geherrscht. Er scheint mit Salvini zu sympathisieren, distanziert sich aber vom Faschismus.

Sequenz 22 (0:44:44 – 0:46:18)

Ein Bildstock mit schwarzem Christus. Der Straßenhändler ruft wieder seine Waren aus und erinnert sich dann an seine Jugend, als er auf dem Bau arbeitete. Er stürzte von einem Gerüst und betete im Krankenbett zum schwarzen Christus. Die Röntgenuntersuchung am nächsten Tag habe dann ergeben, dass ihm nichts weiter passiert sei. Dieses Erlebnis motiviere ihn, jedes Jahr das Kreuz bei der Prozession mitzutragen.

KAP. 06 VERSUCH EINER BESTANDSAUFNAHME / SITUATIONSBESCHREIBUNG**Sequenz 23** (0:46:19 – 0:47:27)

Villa Sikania. Der Sprachlehrer informiert seine Schüler darüber, wie man an eine Aufenthaltsgenehmigung kommt und welche Probleme es dabei geben kann. Wichtig sei vor allem auch die Fähigkeit, sich auf Italienisch ausdrücken zu können.

Sequenz 24 (0:47:28 – 0:48:39)

Die Flüchtlinge unterhalten sich in einer Pause des Sprachkurses über ihre Zukunft und die Politik. Es fällt der Name Nelson Mandela und auch der Kolonialismus wird benannt. Der Wortführer skizziert ein Afrika, das Europa gleichzieht oder es sogar überholt. Das sei seine Vision, daran wolle er auch als Politiker arbeiten, aus Liebe zu seinem Land: „Mein Land soll das alles auch haben: ein gutes Leben, Regeln, Bildung.“ Die Skepsis seiner Zuhörer ist deutlich.

Sequenz 25 (0:48:40 – 0:50:16)

Bei der Familie des Straßenhändlers. Der Sohn lernt Geschichte. Nach dem Examen möchte er fort, die Welt kennen lernen. Für junge Leute sei in Siculiana nichts geboten. In zehn Jahren seien alle weg. Der Vater sieht Siculiana als gastfreundlichen Ort. Sie seien keine Rassisten. Aber wenn die Ressourcen knapp sind, gilt: „Zuerst essen meine Kinder, der Rest ist für die anderen.“ Was wollten die Flüchtlinge hier machen, es gebe doch sowieso keine Arbeit.

Sequenz 26 (0:50:17 – 0:50:53)

Zu stimmungsvollen Bildern aus Siculiana räsoniert eine Stimme über die derzeitige Politik in Italien. Es gelte das „Gesetz der Straße“.

Sequenz 27 (0:50:54 – 0:53:09)

Drei alte Männer gehen durch die Straßen und sammeln für den Josefstag. Für die Spende bekommt man ein Heiligenbildchen. Die Sammler unterhalten sich über die Schwarzen, die einer als Bedrohung für die Frauen sieht. Allerdings bekommt er auch contra: „Lieber schwarz als so blöd wie du“.

Sequenz 28 (0:53:10 – 0:54:21)

Edward telefoniert mit seiner Mutter in Afrika. Sie bete für ihn. Edward verleiht seiner gläubigen Überzeugung Ausdruck: „Alles wird gut, Gott ist gerecht“. Er zeigt ihr via Handy Siculiana und die Villa Sikania. Die Mutter sorgt sich, ob die Italiener die Spaghetti auch vernünftig würzen.

KAP. 07 VORSICHTIGE ANNÄHERUNGEN**Sequenz 29** (0:54:22 – 0:56:46)

Während des Josefstags (19. März, auch Vatertag, aber seit 1977 in Italien kein offizieller Feiertag mehr) wird in Siculiana die Herbergssuche szenisch dargestellt. Die heilige Familie zieht durch die Straßen, wird aber nirgends eingelassen: „Hier ist kein Platz für Fremde, nur für anständige Leute“, bekommen sie zu hören. Schließlich bittet ein Sprecher um Vergebung, er habe die heilige Familie nicht erkannt. Auf einer Bühne vor der Kirche findet ein Versöhnungessen statt.

Sequenz 30 (0:56:47 – 1:01:54)

Der Sprachlehrer trifft auf der Straße einen seiner Schützlinge, der sich schick gemacht hat. Er ist auf dem Weg in eine Schule, wo eine Fragerunde zwischen einer Klasse und Flüchtlingen stattfinden soll. Das Gespräch in der Klasse kommt nur zögerlich in Gang. Themen sind die Opfer, die Flucht über das Meer und die Zukunftsvorstellungen.

Woher komme die Angst vor den Fremden, werden die Schülerinnen und Schüler von einem Flüchtling gefragt: „Ich bin ein Mensch, mit zwei Händen und zwei Füßen“. Er sehe die Schuld vor allem in der Erziehung und in der von ihr vermittelten Ideologie: „Ihr müsst diese Vorurteile ablegen!“. Der Sprachlehrer betont die Bedeutung von Neugier. Die Begegnung mit dem Fremden sei eine Riesenchance für die Jugendlichen. „Was ist das Problem?“ fragt er, und ruft im Stuhlkreis eher verlegenes Lachen hervor.

Sequenz 31 (1:01:55 – 1:03:32)

Noch einmal bei den Rentnerinnen in der Küche (siehe Sequenz 4). Eine von ihnen singt ein Spottlied auf die Beamten. Die Krise berühre sie nicht, da sie regelmäßig ihre Rente bekämen. Zwei von ihnen tanzen voller Lebensfreude.

Sequenz 32 (1:03:33 – 1:04:17)

Edward betet in der Kirche und betrachtet den schwarzen Jesus. Er berührt verehrend dessen Knie.

Sequenz 33 (1:04:18 – 1:05:44)

Edward berät sich mit dem Sprachlehrer, wie er am besten eine Teilnahme bei der Kreuzprozession erreichen kann: „Ich werde es tun, wenn sie es zulassen.“ Er müsse mit dem Pfarrer sprechen, auf Italienisch, sagt der Sprachlehrer, und übt mit ihm eine entsprechende Formulierung.

Sequenz 34 (1:05:45 – 1:08:11)

Impressionen aus Siculiana. Edward besucht den Pfarrer und trägt mit Hilfe seines Smartphones sein Anliegen vor: „Jesus Christus ist für alle da.“ Der Pfarrer zeigt sich aufgeschlossen, muss aber zunächst mit dem Festkomitee sprechen.

KAP. 08 ZULASSUNG DER SCHWARZEN KREUZTRÄGER**Sequenz 35** (1:08:12 – 1:11:07)

Eine Friseurin auf dem Weg zu ihrer Kundschaft. Vor dem Kreuzfest wollen sich alle die Haare machen lassen. Eine Kundin erzählt beim Frisieren, dass sie in das Kreuz verliebt sei. Die Jesusfigur sei aufgrund unserer Sünden schwarz geworden, vorher sei sie weiß gewesen. Die Friseurin zweifelt diese Erklärung an. Dann erzählt die Kundin die Geschichte einer Blindenheilung durch das Kreuz, die so auch Edward in der Kirche erzählt wird.

Sequenz 36 (1:11:08 – 1:12:49)

Sitzung des Organisationskomitees für die Kreuzprozession. Die drei Schwarzen, die das Kreuz tragen wollen, unter ihnen Edward, werden vorgestellt, begleitet von einem Mitarbeiter des Flüchtlingslagers. Der Pfarrer begründet, warum ihre Teilnahme ganz im Sinne des christlichen Glaubens ist. Ihrer Teilnahme wird zugestimmt.

Sequenz 37 (1:12:50 – 1:14:19)

Der Sprachlehrer geht mit einem der Flüchtlinge sein Sprachzeugnis (A2) durch. Der ist davon überzeugt, dass er einen italienischen Pass bekommen wird, auch wenn es schwierig ist. Der Sprachlehrer bleibt skeptisch.

Sequenz 38 (1:14:20 – 1:15:59)

Ein Junge unterhält sich mit seiner Schwester über den Wahlerfolg Salvinis und sucht nach einem Thema für einen Aufsatz. Neben Migration fallen ihm die Mafia, die in diesem Schuljahr noch nicht besprochen wurde, und Greta Thunberg ein.

KAP. 09 DAS KREUZFEST**Sequenz 39** (1:16:00 – 1:23:11)

Das Kreuzfest wird vorbereitet. Die Träger beraten sich. Die Halstücher werden verteilt. Dann beginnt mit dem Auszug aus der Kirche die Prozession. Edward und seine beiden Mitstreiter tragen das Kreuz mit den anderen. In einer Pause unterhalten sie sich, wobei auch abwertende Bemerkungen fallen: „Sie sind Zulus. Was hast du erwartet?“ (als ihnen ein kleiner Fehler passiert); „Warum sagen sie es nicht auf Englisch?“ (als sie sich bemühen, italienisch zu sprechen). Auf dem Heimweg unterhalten sich die Schwarzen über ihre Zukunftshoffnungen und das was sie bräuchten: Ausweise, Arbeit, einfach alles. Ein Passant spricht sie an, ob das Kreuz schwer gewesen sei. Indirekt drückt er seine Anerkennung aus.

KAP. 10 VILLA SIKANIA WIRD AUFGELÖST, ENDE OFFEN**Sequenz 40** (1:23:12 – 1:28:09)

Zehn Tage später. In der Villa Sikania spricht sich herum, dass das Zentrum aufgelöst wird. Die Migranten werden ins nahe gelegene Agrigent verbracht. Der Sprachlehrer räsoniert in einem frustrierten Dialog über die Situation: „Furchtbar“. Seiner Meinung nach werden die Flüchtlinge instrumentalisiert. Man habe kein Interesse an Integration. Sie würden in Zukunft die Straßen bevölkern und in die organisierte Kriminalität abgleiten. Seine Schützlinge verabschieden sich. Inserts: Das Auffangzentrum wurde am 15. Oktober 2019 geschlossen. Edward, Peter und Samuel warten noch immer auf den Gerichtsbeschluss ihres Status.

Der Film endet mit einer Kamerafahrt vom Kreuz weg, einem Panorama von Siculiana und dem Blick auf das dahinter liegende Meer.

Sequenz 41 (1:28:10 – 1:32:18)

Abspann, unterlegt mit einem Popsong („A black Jesus“) und weiteren Bildimpressionen. Nach dem Abspann spricht Eduard, in seiner Heimatsprache Twi, das Vaterunser, während man das Kreuz mit dem schwarzen Jesus sieht.

ZUR GESTALTUNG

In einem ZEIT-Interview (Material 01) kommt Wim Wenders auf das Cinemascope-Format des Films zu sprechen und meint, dieses Format sei für Dokumentarfilme „fast verboten“. Gemeint ist natürlich die ästhetische Opulenz dieses Formats, während man von Dokumentarfilmen klischeehaft eher Realismus und damit oft auch eine Gestaltung in Schwarzweiß erwartet. Tatsächlich ist **A Black Jesus** in hohem Maße ein durch eindrucksvolle Kamerafahrten, schöne Einstellungen und atmosphärisch dichte Sequenzen bestimmter Film, also durch eine beobachtende, abbildende, impressionistische und nur indirekt kritische Haltung zu seinem Gegenstand. Das Wohlwollen gegenüber allen Protagonisten, die malerische Darstellung des Ortes Siculiana und das Pittoreske vieler Einstellungen wird überdies durch einen suggestiven Soundtrack verstärkt.

Er unterstreicht nicht nur das Traditionelle etwa der Prozessionen im Ort (z.B. die Blaskapellen), sondern schafft immer wieder auch erhebende, emotionale Momente, etwa wenn die Kamera vom Boden abhebt, um schließlich den Blick auf das Meer freizugeben (z.B. *Sequenz 35*).

Dass es Lucchesi allerdings nicht nur um schöne Bilder geht, lässt sich u.a. an der Schnittfolge und den verschiedentlich eingeblendeten Meinungscollagen von Flüchtlingen und Dorfbewohnern belegen. Er rückt niemandem zu nahe und er missbraucht niemanden zur plakativen Illustration des eigenen Standpunkts, ohne allerdings den Problemen auszuweichen. Lucchesi agiert nicht konfrontativ, aber er gewährt den widersprüchlichen Standpunkten Raum und den Rezipienten des Films die Möglichkeit, sich eine eigene Meinung zu bilden:

Etwa durch die Gegenüberstellung zweier Fußballspiele (*Sequenz 19*), die Kontrastierung von Edwards Erinnerungen an die Flucht mit den Bildern vom bunten Strandleben (*Sequenz 12*), die Reihung von Gebetsbitten (*Sequenz 03*) oder die der ‚Gelübde-Box‘ (*Sequenz 11*) anvertrauten Meinungen. Lucchesis Ästhetik transportiert vor allem auch eine Gelassenheit gegenüber dem Gegebenen, die sich einer Politisierung entzieht und im Grunde auf die Menschen vertraut.

Er verzichtet auf vorschnelle Kommentierung, auch in dem Sinne, dass sich der Regisseur nirgends selbst zu Wort meldet. Denn nicht nur für die Flüchtlinge, auch für die Dorfbewohner ist die Situation völlig neu und muss erst wahrgenommen, akzeptiert und verstanden werden. Jede Besserwisserie verbietet sich.

Der langsame Rhythmus des Films signalisiert auf der Bildebene, was die Ordensschwester den Migranten im Blick auf deren Verhältnis zu den Dorfbewohnern sagt: „Das braucht Zeit“ (*Sequenz 05*).

Es fällt auf, dass mit Ausnahme Edwards (und seiner Mitstreiter Peter und Samuel) keiner der Protagonisten des Films mit Namen genannt wird. Auch dieses Gestaltungselement zielt wie Lucchesis Ästhetik auf eine Verallgemeinerung und Entschärfung der Darstellung: niemand wird namentlich „dingfest“ gemacht, weil er dies oder jenes gesagt oder nicht gesagt hat. Lucchesi vorzuwerfen, er vermeide klare Positionen, verkennt nicht nur sein Anliegen, sondern vergisst auch, dass der Film von dessen persönlichem Bezug zu Siculiana und seinen Menschen lebt. Er stellt nicht bloß, auch weil er die lokale Situation kennt.

Der Regisseur bringt sein filmisches Anliegen in einem ZEIT-Interview (*Material 02*) so auf den Punkt: „Ich bin eher aktivistisch veranlagt, also wollte ich zu Beginn unbedingt die politischen Probleme Italiens miterzählen und das Scheitern der rechten italienischen Regierung mit ihrer Flüchtlingspolitik. Aber Wim meinte: ‚Ja, das ist auch wichtig, aber in ein paar Jahren weiß niemand mehr, wer Matteo Salvini war. Lass besser die ganze aktuelle Politik raus.‘ Das hat dem Film viel Kraft gegeben. Ich war freier, mich mehr um die Geschichte dieser Menschen zu kümmern und um Konflikte, die es vermutlich auch noch in hundert Jahren geben wird.“

THEMATISCHE VERTIEFUNG

Lucchesi bringt sein Anliegen insofern unpolitisch vor, als er auf Hintergrundinformationen, gesellschaftspolitische Analysen, konkrete Forderungen, Schuldzuweisungen und einordnende Kommentare verzichtet. Dennoch kommen im Film alle Themen und Fragestellungen zur Geltung, die sich im Horizont der Flüchtlingsproblematik stellen. Er zeigt sie gleichsam von unten, aus der Perspektive der Menschen, die betroffen sind.

1) FLUCHT

Fluchtbewegungen sind ein globales Problem, das im europäischen Horizont besonders im Mittelmeerraum virulent ist, und dort vor allem auch in Italien.

Es sind Bootsflüchtlinge aus Afrika (aber nicht alle sind Afrikaner), die das Meer an den engsten Stellen zu überqueren suchen, weswegen die Inseln Lampedusa und Sizilien als Ziele besonders geeignet erscheinen (Material 03).

Da die EU bisher noch keine gemeinsame Flüchtlingspolitik vereinbaren konnte, sind es vor allem die Anrainerstaaten am Mittelmeer (Italien, Griechenland, zunehmend Spanien), die mit den Hilfe- und Asyl-Suchenden konfrontiert werden. Im Film ist es im Wesentlichen Edward aus Ghana, dessen Geschichte die Problematiken der Flucht nach Italien illustriert (u.a. *Sequenzen 08, 12, 24, 28*). Auf der anderen Seite stehen die Bewohner von Siculiana, die sich zu den Flüchtlingen verhalten müssen, exemplarisch gezeigt an den Fischern (*Sequenzen 01 und 13*), einem Straßenhändler (u.a. Sequenz 25) sowie dem Pfarrer und seinem Festkomitee (*Sequenzen 34 und 36*). Die politische Auseinandersetzung in Italien (der Film spielt 2018 und 2019) wird etwa greifbar bei einer Demonstration der Dorfbewohner (Sequenz 06), in einem mitgehörten Radiobeitrag (*Sequenz 09*) und in der frustrierten Abrechnung des Sprachlehrers nach Schließung des Auffangzentrums (*Sequenz 40*). Konkrete Anknüpfungspunkte für eine Skizze der damaligen politischen Situation sind der Innenminister Matteo Salvini (*Material 04*) und die Auseinandersetzung um das Rettungsschiff *Sea-Watch 3* (*Materialien 05 und 06*).

2) EMIGRATION UND IMMIGRATION

Diese Themen sind den Sizilianern aus eigener Erfahrung vertraut. Zu nennen sind z. B. die Auswanderung nach Amerika im 19. und 20. Jahrhundert (populär visualisiert in Coppolas *Paten-Trilogie*) oder die zahlreichen Gastarbeiter in Deutschland, von denen sich ein Teil in die deutsche Gesellschaft integrierte. Die Ursachen für die Wanderungsbewegungen sind in Sizilien weiter akut: Armut, hohe Arbeitslosigkeit, mangelnde Perspektiven für die Jugend. Da sich die Bevölkerung Siculianas selbst als zu kurz gekommen erfährt, werden die Flüchtlinge zur direkten Konkurrenz im Kampf um Ressourcen und Arbeitsplätze. Als ein Beispiel dafür steht der Straßenhändler, der nur in der Feriensaison gut verdient (Sequenz 09), dessen Sohn aus Siculiana weg möchte und der seine Haltung als natürlichen (und legitimen) Egoismus verteidigt (Sequenz 25).

Diese Thematik wird auch durch einen Heimkehrer verdeutlicht, der 45 Jahre in Deutschland gearbeitet hat, mit seiner Arbeit auch zufrieden war, im Grunde aber von einem harmonischen Leben auf dem Land in Sizilien träumt, das es so wohl nie gegeben hat (*Sequenzen 15 und 21*).

3) VILLA SIKANIA

Im Auffanglager Villa Sikania lebten zeitweise etwa 1.000 Migranten, die nur sporadisch mit der Dorfbevölkerung in Kontakt kamen. Lucchesi: „Es gab keinen Austausch. Es waren zwei Welten, die nichts miteinander zu tun hatten“ (*Material 02*). Die Probleme einer Integration der Migranten liegen auf der Hand. Es sind nicht nur politische Vorgaben und tief verwurzelte Vorurteile, die ihr entgegenstehen, sondern faktische Gegebenheiten: Die Sprachproblematik, die kulturellen Unterschiede (denn der gläubige Christ Edward dürfte die Ausnahme sein), die Konkurrenz um Arbeitsplätze und Ressourcen, die Erwartungen der Migranten und ihre nur schwer zu erfüllenden Hoffnungen. Der Film zeigt diese Hindernisse immer wieder auch ganz konkret: wenn eine Ordensfrau mit den Migranten spricht (*Sequenz 05*), wenn der Sprachlehrer darauf beharrt, dass seine Schüler Italienisch sprechen (*Sequenz 23*), wenn ein Migrant seine Ziele für die Zukunft formuliert (*Sequenz 24*) oder wenn Schülerinnen und Schüler mit den Migranten ins Gespräch kommen sollen (*Sequenz 30*). Es ist sicher richtig, dass die Verlegung der Flüchtlinge am Ende des Films erste Ansätze einer Annäherung zwischen Migranten und Dorfbewohnern abrupt beendet. Unbestritten bleibt dennoch, wie schwierig und langwierig Integrationsprozesse sind, die sich in der Regel über mehrere Generationen erstrecken.

4) SICULIANA

Das kleine Dorf scheint ein fest in volkstümlichen und kirchlichen Traditionen verankerter Ort zu sein, aber der Film lässt erkennen, wie sehr es sich dabei auch um eine Fassade handelt: der Ort ist überaltert, es ist schwer, Arbeit zu finden, die Jugend ist auf dem Sprung. Zufrieden können eigentlich nur die Rentner sein (*Sequenz 31*), die ihre regelmäßigen Rentenzahlungen bekommen. Der Josefstag, die Kreuzprozession und andere traditionelle Gegebenheiten belegen jedoch die immer noch stabilisierende Bedeutung der sozialen Verflechtungen und der katholischen Kirche mit ihren Riten, Vorgaben und Verpflichtungen. Der Straßenhändler sagt in der Kirche zu seinem Sohn im Blick auf ein Detail der Kreuzprozession:

„Das war schon immer so und wird auch immer so sein“ (*Sequenz 07*). Der Film gibt den Traditionen in Siculiana breiten Raum und inszeniert sie atmosphärisch dicht und mit touristischem Blick. So werden die Festivitäten auch von den Flüchtlingen erlebt, die mit ihren Smartphones am Rande stehen und das Geschehen filmen. Edward und seine christlichen Freunde gehören im Grunde zu den Wenigen, die davon überzeugt sind, dass das alles über das Traditionelle hinaus Inhalt hat und etwas bedeuten müsse. Für die Dorfbewohner ist es weit eher ein unhinterfragtes Ritual, an dem man auch festhält, weil es noch ein wenig von dem transportiert, was einmal Heimat war. Und natürlich einige touristische Attraktionen bietet und damit Arbeitsplätze und Verdienstmöglichkeiten generiert (*Materialien 07*).

5) GLAUBENSFRAGEN UND GOTTESBILDER

Das Wrack eines Flüchtlingsbootes am Strand trägt den Namen Allah (*Sequenz 1*). Man erfährt es nicht, darf aber annehmen, dass es sich bei einem Gutteil der Flüchtlinge in der Villa Sikania um Muslime handelt. Sich auch noch der interreligiösen Thematik zu stellen, würde den Film aber sicherlich überfrachten. Er konzentriert sich auf Edward, den gläubigen Christen aus Ghana, und stellt so direkt die **Frage nach der Bedeutung des christlichen Glaubens für den Umgang mit den Flüchtlingen**. Der schwarze Jesus von Siculiana bietet dafür einen optimalen Ansatzpunkt, wenn der Film theologisch auch nicht in die Tiefe geht. Es mag zwar sein, dass er schwarz ist, weil er vor Jahrhunderten von einem arabischen Künstler gestaltet wurde, aber diese Zufälligkeit kann eben systematisch begriffen und gedeutet werden.

Eine Dorfbewohnerin bietet da einen eher zweifelhaften Ansatz: er sei aufgrund der Sünden der Menschen schwarz geworden (*Sequenz 35*), was nicht nur die negative Besetzung der Farbe Schwarz perpetuiert, sondern auch eine naive Sündentheologie verrät. Aussagekräftig wird der schwarze Jesus, wenn man ihn in einem christologischen Horizont interpretiert.

Tatsächlich ist es ohne Belang, welche Hautfarbe Jesus tatsächlich gehabt haben mag, denn Jesus ist ‚der Menschensohn‘, also eine Identifikationsfigur für alle Menschen. Von daher kann er jede Hautfarbe haben. Schwarzsein ist ein theologisches Attribut, kein historisch verbürgtes Element des Lebens Jesu.

Edward hat das verstanden. Während er den schwarzen Jesus auch grundsätzlich interpretiert (*Sequenz 34*: „*Jesus Christus ist für alle da*“), wird er von den Dorfbewohnern eher als individuell wirksame und wundertätige Statue betrachtet (etwa vom Straßenhändler, *Sequenz 22*). In die gleiche Richtung weist die Geschichte von einer Blindenheilung durch die schwarze Jesusfigur (*Sequenz 35*). Mag auch der Pfarrer Edwards Aktualisierung der Bedeutung des schwarzen Jesus mittragen, so gelingt es der konventionellen Frömmigkeit der Dorfbewohner meist nicht, diesen Bezug herzustellen, was die Flüchtlinge schon zu Beginn des Films zum Ausdruck bringen:

„Das Komische ist, dass die Einheimischen keine Schwarzen mögen, aber sie lieben diesen schwarzen Jesus. Sie lieben ein schwarzes Stück Holz, aber keine Schwarzen aus Fleisch und Blut. Der Jesus ist eine Figur, aber die sind Menschen. Soll mir mal einer erklären“ (*Sequenz 02*). Dieselbe Diskrepanz zeigt sich während des Josefstags, bei dem offenbar niemand auf den Gedanken kommt, die Herbergssuche der Heiligen Familie in Beziehung zur Situation der Migranten zu setzen.

Wim Wenders übertreibt kaum, wenn er über den Sprachlehrer sagt: „Der Mann ist bedingungslos für diese Menschen da. Er ist in der Geschichte der einzige handelnde Christ“ (*Material 02*). Der Sprachlehrer ist neben Edward (und dem Pfarrer) auch der Einzige, der den Einsatz für die Flüchtlinge aus dem Glauben herleitet. Beim Friseur bezieht er sich explizit auf die Bibel und ihre Forderung, sich für die Fremden zu engagieren (*Sequenz 17, Material 08*). **A Black Jesus** ist auf dieser Ebene also auch eine wohlwollend vorgetragene, aber darum nicht weniger grundsätzliche und dringliche Anfrage an die Christen und ihr Glaubensverständnis.

VORSCHLÄGE ZUR ERARBEITUNG DES FILMS

A Black Jesus ist kein Film, der auf einen didaktischen Einsatz hin konzipiert wäre. Von daher kommt er mit seinen ästhetischen Ambitionen natürlich am besten zur Geltung, wenn man ihn zunächst einmal im Kino (Cinemascope!) und frei von irgendwelchen Zielsetzungen betrachtet. Durch den Zeitpunkt des Filmstarts und die damit verbundenen Einschränkungen ist dies allerdings schwierig, umso mehr, als Dokumentarfilme generell nur ein beschränktes Publikum finden und dementsprechend mit relativ wenigen Kopien eingesetzt werden. Dennoch: wer die Möglichkeit hat, sollte sie nutzen!

Seinen genuinen Ort hat **A Black Jesus** sicherlich in der Erwachsenenbildung und da vor allem auch im Rahmen von Filmveranstaltungen mit Einführung und anschließender Diskussion. Dabei können natürlich alle angeführten Themenkomplexe zum Bezugspunkt der Auseinandersetzung werden.

Auch wenn es den wahren Cineasten vielleicht etwas gegen den Strich geht, erlaubt der inzwischen auch im Bildungsbereich und in der Schule selbstverständliche Zugriff auf elektronische Filmdateien (DVD, Download) einen kleinteiligen Zugriff auf Filme. Er lässt eine gründliche und didaktisch aufbereitete Erschließung zu und damit verbunden den Einsatz von Screenshots und von einzelnen Sequenzen für unterrichtliche Zwecke.

In diesem Horizont lässt sich mit den Elementen von **A Black Jesus** je nach Fragestellung in jeder Klassenstufe ein Zugriff auf die Flüchtlingsthematik gestalten. Er ist auch dann leicht möglich, wenn der Film in seiner Gesamtheit gar nicht gezeigt werden kann, da eine mündliche Sichtung von Sequenzen oft genügt, um sie wirkungsvoll zu verwenden.

MATERIALIEN (= MAT.) UND LINKS (AUSWAHL, STAND: 01.11.2021)

Mat. 01) Presseheft zu *A Black Jesus* https://rlmdocumentdownload.s3.eu-central-1.amazonaws.com/ablackjesus/BLACK+JESUS_Presseheft.pdf

Mat. 02) ZEIT-Interview mit Luca Lucchesi und Wim Wenders: „Es waren zwei Welten“
<https://www.zeit.de/2021/20/a-black-jesus-dokumentarfilm-wim-wenders-luca-lucchesi>

Mat. 03) Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen
<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/hilfe-weltweit/mittelmeer>

Mat. 04) Matteo Salvini, 2018 und 2019 Innenminister Italiens
https://de.wikipedia.org/wiki/Matteo_Salvini

Mat. 05) Beschlagnahmung der Sea-Watch 3 durch Italien
<https://www.tagesschau.de/ausland/seawatch-italien-101.html>

Mat. 06) Die Hilfsorganisation Sea-Watch
<https://www.dw.com/de/sea-watch/t-49432494>
<https://sea-watch.org/>

Mat. 07)

a) Homepage von Siculiana (italienisch)
<https://www.comune.siculiana.ag.it/hh/index.php>

b) Facebook-Auftritt von Siculiana (vorwiegend italienisch)
<https://www.facebook.com/cittadisiculiana/>

c) Siculiana online (italienisch)
<http://www.siculianaonline.it/>

d) Siculiana ist auf maps.google.de weithin über Street-View erschlossen und kann virtuell begangen werden
<https://www.google.de/maps/>
(Suchwort Siculiana)

Mat. 08) Fremde in der Bibel, Stichworte ‚Fremde (NT)‘ und ‚Fremder (AT)‘
<https://www.bibelwissenschaft.de>

Mat. 09) Recherche von Bibelstellen in der Einheitsübersetzung mit Hilfe von bibleserver.com
<https://www.bibleserver.com>

Mat. 10) Die europäische Flüchtlingspolitik
<https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/laenderprofile/290977/europaeische-asyl-und-fluechtlingspolitik-seit-2015>

Mat. 11) Christusbilder

a) <https://www.katholisch.de/artikel/28881-warum-wir-uns-jesus-als-europaeer-vorstellen-und-das-aendern-sollten>

b) <https://material.rpi-virtuell.de/material/die-vielen-gesichter-jesu-christi/>

Mat. 12) Edwards Heimat Ghana

<https://www.giz.de/de/weltweit/324.html>

<https://www.planet-wissen.de/kultur/afrika/ghana/index.html>

Mat. 13) Die Heilige Familie

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Heilige_Familie.html

<https://www.katholisch.de/artikel/1739-von-heiligen-und-anderen-familien>

<https://www.katholisch.de/artikel/29058-heilige-familien-mit-ihren-ecken-und-kanten>

<https://www.katholisch.de/artikel/7425-vergessene-feste-in-der-weihnachtszeit>

Mat. 14) Herbergssuche

https://gemeinden.erzbistum-koeln.de/export/sites/gemeinden/st-severin-koeln/Gruppen/krippenkreis_severin/2.-Bild-Herbergssuche.pdf

<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-isarvorstadt/cont/76609>

Mat. 15) Jugendarbeitslosigkeit

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugendarbeitslosigkeit-in-europa/>

WEITERE LINKS

Film:

<https://www.daserste.de/information/wissen-kultur/ttt/sendung/ablackjesus100.html>

<https://www.epd-film.de/filme/black-jesus>

<https://www.filmdienst.de/film/details/616175/a-black-jesus#kritik>

<https://www.katholische-sonntagszeitung.de/>

[Im-Blickpunkt/A-Black-Jesus-Freitag-14.-Mai-2021-09-50-00](https://www.katholische-sonntagszeitung.de/Im-Blickpunkt/A-Black-Jesus-Freitag-14.-Mai-2021-09-50-00)

<https://www.kirche-und-leben.de/artikel/dokumentarfilm-a-black-jesus-von-wim-wenders-la-euft-digital-an>

<https://www.tagesspiegel.de/kultur/filmisches-stimmungsbild-vom-suedzipfel-europas-der-schwarze-jesus-von-siciliana/27215360.html>

<https://www.welt.de/kultur/article231372429/Wim-Wenders-Doku-A-Black-Jesus-Wenn-Jesus-schwarz-ist.html>

<https://www.nordbayern.de/kultur/doku-film-a-black-jesus-pladoyer-gegen-ausgrenzung-von-fluchtlingen-1.11109135>

Asyl, Migration (Fremde/Fremdheit etc.):

<https://www.erzbistum-muenchen.de/dioezesanrat/themen-und-projekte/cont/79319>

<https://www.feinschwarz.net/wenn-fremde-bei-dir-in-eurem-land-leben-lev-1933-34/>

<http://www.asyl.at/files/140/01-sizilienbericht2019final.pdf>

Mafia:

<https://www.borderlinesicilia.it/de/monitoring/agrigentolampedusa-de/die-mafia-agrigents-und-das-geschaeft-mit-den-migrantinnen/>

<https://www.domradio.de/themen/fluechtlingshilfe-und-integration/2017-08-26/italienischer-bischof-kaempft-fuer-migranten-und-gegen-die-mafia>

https://www.planet-wissen.de/kultur/suedeuropa/sizilien_insel_zwischen_orient_und_okzident/pwimafiaderstaatimstaate100.html

Josefstag:

<https://italian-traditions.com/de/der-heilige-josef-und-der-vatertag-in-italien/>

Bildnachweis

Bei allen Bildern handelt es sich um Screenshots aus **A Black Jesus** mit Ausnahme des Fotos der Sea-Watch 3, M8: By Chris Grodotzki / Sea-Watch.org - Sea Watch, by mail, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=80185377>

WEITERE KFW-FILME ZU JESUS UND ZU MIGRATION (AUSWAHL, STAND: 01.11.2021)

Jesus

Das neue Evangelium

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/LM_Das_neue_Evangelium_A4.pdf

Der Unbekannte

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_derunbekannte_A4_we.pdf

Wer war Jesus – Eine Spurensuche

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Wer_war_Jesus_A4.pdf

Migration

Das grüne Schaf

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/das_gruene_schaf_A4_farbe_web.pdf

Die andere Seite der Hoffnung

<http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/die-andere-seite-der-hoffnung-fh-pdf.pdf>

Die Herberge

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Die_Herberge_AH.pdf

Sandstern

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/AH_Sandstern_A4.pdf

Willkommen auf Deutsch

<https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2452&highlight=21#materials>

Willkommen bei den Hartmanns

[http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Filmheft_Willkommen_bei_den_Hartmanns\(1\).pdf](http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Filmheft_Willkommen_bei_den_Hartmanns(1).pdf)

ÜBERSICHT ZU DEN MATERIALIEN M1-M8

M1 Der schwarze Jesus

M2 Edward

M3 Fremde in der Bibel

M4 Der Josefstag

M5 Die Jugend

M6 Der Sprachlehrer

M7 Der Straßenhändler

M8 Flüchtlingspolitik

Bezüge: Sequenz 02, 03, 04, 32, 35, Material 11



1. Ätiologie einer Christusfigur

Unter einer Ätiologie versteht man eine Erzählung oder Erklärung über die Herkunft oder den Ursprung eines Phänomens oder eines Gegenstandes.

- Wie wird im Film erklärt, warum der Jesus von Siculiana schwarz ist?
- Ebenso gibt es im Film eine Erklärung, warum der schwarze Christus in Siculiana bis auf den heutigen Tag verehrt wird.

2. Zeichen, Wunder, Tradition: Edwards Gläubigkeit

Edward versteht sich als gläubiger Christ. Er kommt mehrfach auf Gott zu sprechen und erklärt seinen Lebensweg unter Bezug auf seinen Glauben.

- Welche Rolle spielt der Glauben an Gott in Edwards Leben?
- Vergleiche die Gläubigkeit der Bewohner von Siculiana mit der Edwards.
- Auch Edward verehrt den schwarzen Jesus. Was unterscheidet seine Verehrung von derjenigen der Dorfbewohner? Wie ‚traditionell‘ ist Edwards Frömmigkeit?

3. Jesus und Christus

Jesus ist ein Eigenname, Christus ein Hoheitstitel, also eine Zuweisung von Bedeutung.

- Warum macht es Sinn, auch wenn Jesus ein Jude aus Palästina war, zu sagen: „Jesus ist schwarz“?
- Finde weitere mögliche Zuweisungen und erkläre sie.

4. Christusdarstellungen

Jesus Christus wurde in der Geschichte auf die verschiedenste Weise dargestellt. Suche Beispiele (Kunstgeschichte) und erläutere den unterschiedlichen Sinngehalt.

Bezüge: Sequenzen 12, 16, 20, 28, 32, 33, 34, 36, 39; Material 12



1. Edwards Geschichte

Sammele die Informationen des Films über Edwards Lebenslauf und schreibe eine kleine Lebensgeschichte. Was erfährt man über ihn und was nicht? Versuche Hintergrundinformationen zu seinem Heimatland Ghana zu recherchieren.

2. Edwards Traum

Edward bemüht sich sehr, um als Kreuzträger an der Prozession in Siculiana teilnehmen zu können:

- Was sind die treibenden Motive für Edwards Bemühungen?
- Außer Edward engagieren sich noch zwei weitere Migranten bei der Kreuzprozession. Was könnten sie für Motive haben? Warum ist für den Großteil der Flüchtlinge in der Villa Sikania die Prozession vermutlich nicht mehr als eine Art Touristenattraktion?

3. Die Verwirklichung des Traums

Edward gelingt es schließlich, das Kreuz mit tragen zu dürfen:

- Welches sind die Hindernisse, die Edwards Traum zunächst im Wege stehen?
- Wie reagiert der Pfarrer von Siculiana auf Edwards Anliegen?
- Wie glaubwürdig ist die Reaktion des Organisationskomitees auf das Ersuchen der Schwarzen, an der Prozession teilzunehmen?

4. Die Prozession

Die Prozession findet schließlich unter Teilnahme von Edward und seinen Freunden statt.

- Wo lässt sich feststellen, dass die Schwarzen nicht wirklich dazu gehören?
- Andererseits bekommen sie auch positive Rückmeldungen. Benenne sie.
- „Das Kreuz tragen“ hat auch eine symbolische, religiöse Bedeutung, die direkt auf das Leben Jesu zurückgeht. Kann man Jesus und Edward parallelisieren?

Bezüge: Sequenz 17, Materialien 08, 09

Der Sprachlehrer zitiert bei seinem Friseurbesuch sinngemäß das Alte Testament, ohne dass er sich definitiv auf eine bestimmte Stelle bezieht. Die ganze Komplexität der Thematik *Fremde* wird in Materialien 08 dargelegt. Als mögliche Bezüge des Sprachlehrers wären u.a. zu nennen (Text der Einheitsübersetzung 2016):

Exodus / 2. Mose 22,20

Einen Fremden sollst du nicht ausnützen oder ausbeuten, denn ihr selbst seid im Land Ägypten Fremde gewesen.

<https://www.katholisch.de/bibel/2-exodus-2-mose-22>

Lev / 3. Mose 19,33f.

Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.

<https://www.bibleserver.com/EU/3.Mose19>

Dt / 5. Mose 10,17ff

17 Denn der HERR, euer Gott, ist der Gott über den Göttern und der Herr über den Herren. Er ist der große Gott, der Held und der Furchterregende. Er lässt kein Ansehen gelten und nimmt keine Bestechung an. 18 Er verschafft Waisen und Witwen ihr Recht. Er liebt die Fremden und gibt ihnen Nahrung und Kleidung – 19 auch ihr sollt die Fremden lieben, denn ihr seid Fremde in Ägypten gewesen.

<https://www.katholisch.de/bibel/5-deuteronomium-5-mose-10#18>

Fragen zur Erarbeitung:

1. Warum fragt der Sprachlehrer den Friseur, ob er gläubig sei?
2. Alle drei Stellen aus dem Alten Testament begründen den Schutz der Fremden mit Erfahrungen, die die Israeliten selbst gemacht haben. Um welche Erfahrungen handelt es sich?
3. Der Sprachlehrer redet davon, dass das Land nicht den Israeliten, sondern ihm, also Gott, gehöre. Was folgt daraus für das Verhältnis der Menschen zu „ihrem“ Land?
4. Der wartende Mann im Friseursalon redet davon, die Sizilianer seien selbst immer Migranten gewesen. Worauf bezieht er sich dabei?
5. Inwiefern hängen die Auseinandersetzungen im Staat Israel um neue Siedlungsgebiete mit den Überlieferungen im Alten Testament zusammen?

Ein Impuls aus dem NT zum Umgang mit Fremden ist Jesu Gleichnis vom Weltgericht (Mt 25,31-46).

Bezüge: Sequenzen 27, 29; Materialien 13, 14



1. Die Herbergssuche

Die Herbergssuche ist ein traditionelles Thema etwa bei weihnachtlichen Krippenspielen.

- Beschreibe die Darstellung der Herbergssuche bei Krippenspielen und lies ihren Ursprung im Neuen Testament nach (Lk 2,7).
- In welchen Punkten unterscheidet sich die Darstellung der Herbergssuche in Siculiana von der uns vertrauten Erzählung?
- Warum könnte man die Darstellung der Herbergssuche in Siculiana kritisieren? (Begründung des Festmahls, Armut und Reichtum).

2. Herbergssuche heute

Die Gegenwart ist durch anwachsende Flüchtlingsströme in den verschiedensten Weltreligionen bestimmt, welche unterschiedliche Ursachen haben.

- Nenne die wichtigsten Ursachen für Flüchtlingsbewegungen.
- Wer gewährt Flüchtlingen heute ‚Herberge‘?
- Utopien sind positive Entwürfe für die Zukunft. Was muss geschehen, damit dem Elend von Flüchtlingen ein Ende gesetzt werden kann?

3. Brauchtum und Gegenwart

Viele religiöse Bräuche wie Prozessionen, bestimmte Feste oder Ausdrucksformen wie Votiv-Tafeln existieren auch in der Gegenwart weiter, oft auch dort, wo die Bevölkerung sich kaum noch religiös versteht.

- Welche Bräuche sind dir vertraut?
- Soll man an Bräuchen festhalten, auch wenn sie keinen aktuellen Sinn mehr zu haben scheinen?
- Wie müssten die Kreuzprozession und der Josefstag in Siculiana ausschauen, damit ihr eigentlicher Sinn zur Geltung kommen sollte?

Bezüge: Sequenzen 06, 10, 15, 18, 21, 25, 30, 38; Material 15



1. Emigration – Immigration

Die Lehrerin versucht, ihre Klasse auf das Thema Flüchtlinge einzustimmen. Sie wählt einen historischen Einstieg, um den „Sitz im Leben“ der Migrationsthematik anschaulich zu machen: „Als wir die Einwanderer waren.“

- a. Recherchiere die Auswanderung der Sizilianer nach Amerika.
- b. Skizziere die Lebensgeschichte des Gastarbeiters, der im Film vorgestellt wird. Welche Standpunkte vertritt er?
- c. Kennst du populäre Filme, in denen die Italiener in Amerika eine wichtige Rolle spielen?

2. Der Sohn des Straßenhändlers

Es ist offensichtlich, dass der ältere Sohn des Straßenhändlers in Siculiana keine Zukunft für sich sieht.

- a. Welches sind die Motive für den Sohn, Siculiana zu verlassen?
- b. Immer wieder werden im Film die Kinder thematisiert. Was ist die Hauptbefürchtung der Bevölkerung im Blick auf ihren Nachwuchs?

3. Wo liegt das Problem?

- a. Analysiere die Argumentation der beiden Migrantinnen gegenüber der Schulklasse.
- b. Worin sieht der Sprachlehrer die Chancen der gegenwärtigen Situation?

4. Die Themen der Jugend

Der Junge, der am Ende von Sequenz 18 mit der Äußerung auffiel: „Wenn man sich nicht verändert, wird man zu Stein“, überlegt mit seiner Schwester, welche Themen für ihn relevant sind.

- a. Wie steht er zur politischen Situation in Italien?
- b. Welche Themen sind ihm neben der Migration wichtig? Warum?

Bezüge: Sequenz 14, 17, 30, 33, 40; Material 04



1. Der Sprachlehrer

Der Sprachlehrer ist eine der zentralen Gestalten des Films. Charakterisiere ihn und stelle Vermutungen über die Motive seines Handelns an.

2. Beim Friseur

Der Sprachlehrer wirbt beim Friseur um Verständnis für die Migranten.

- a. Er beruft sich auf eine Autorität, um seinen Argumenten Gewicht zu verleihen. Um welche Autorität handelt es sich? Kann dieser Rückgriff auf eine Autorität Erfolg haben?
- b. Benenne die Argumente, die der Friseur und ein wartender Kunde gegen den Sprachlehrer ins Feld führen?

3. Wahre Christen

Der Regisseur Wim Wenders, Produzent des Films *A Black Jesus*, sagt in einem Interview über den Sprachlehrer: „Der Mann ist bedingungslos für diese Menschen da. Er ist in der Geschichte der einzige handelnde Christ“:

- a. Womit lässt sich diese Meinung von Wim Wenders begründen?
- b. Welche Geschichten über Jesus sind dir bekannt, an denen sich ablesen lässt, welches Handeln Jesus von den Menschen erwartet?

4. Resignation?

Am Ende des Films zieht der Sprachlehrer ein bitteres Fazit, was aufgrund seiner Erfahrungen nur zu verständlich ist.

- a. Welche Motive unterstellt er den handelnden Politikern?
- b. Was hältst du von seiner düsteren Vision?
- c. Matteo Salvini ist heute nicht mehr Innenminister. Hat sich die Politik geändert?
- d. Der Film endet nicht mit dem Sprachlehrer, sondern einem Vaterunser. Warum?

Bezüge: Sequenzen 07, 09, 11, 22, 25



1. Das Leben eines Straßenhändlers

Beschreibe das Leben des Straßenhändlers. Wie verdient er sein Geld? Welche Sorgen treiben ihn um? Welche Zukunft hat er?

2. Familie und Tradition

Für den Straßenhändler scheint das Leben eine fest gefügte Gestalt zu haben, an der er festhält, obwohl er die Veränderungen in Siculiana wahrnimmt.

- Bei der Weihe der Halstücher gibt der Straßenhändler seinem Sohn einen Kernsatz seiner Weltsicht mit auf den Weg. Wie lautet er?
- „Zuerst essen meine Kinder, der Rest ist für die anderen.“ So der Straßenhändler über seinen Standpunkt. Was hältst du von dieser Meinung?

3. Volksfrömmigkeit

Im Film werden wiederholt Elemente von Volksfrömmigkeit sichtbar, die eine lange Tradition haben.

- Was alles ist Ausdruck von Volksfrömmigkeit? Nenne Beispiele aus dem Film.
- Welche Funktion hat die „Gelübde-Box“?
- Welches Bild der Bevölkerung ergibt sich aus der Stimmen-Collage, die zeigt, was in der „Gelübde-Box“ zum Ausdruck gebracht wird?

4. Ein persönlicher Glaube

Glaube muss einen Bezug zur eigenen Lebenswirklichkeit und zur eigenen Erfahrung haben, wenn er Bedeutung im Leben haben soll.

- Charakterisiere die Schlüsselerfahrung des Straßenhändlers, die seinen Glauben prägt.
- Sind die Glaubenshaltungen des Straßenhändlers und Edwards vergleichbar?
- Viele glauben an Zeichen und Wunder. Was hältst du davon?

Bezüge: Sequenzen 01, 08, 09, 12, 13, 24, 28, 40; Materialien 03, 04, 05, 06, 10



1. Ein gestrandetes Flüchtlingsboot

Flüchtlinge nehmen völlig unkalkulierbare Risiken auf sich, um die Küsten Europas zu erreichen.

- Welche Fluchtmotive sind so stark, dass man sogar den möglichen Tod in Kauf nimmt?
- Welches sind die wichtigsten Fluchtrouten über das Mittelmeer?
- Wie geht die Europäische Gemeinschaft mit den Flüchtlingen um, die über das Meer kommen?

2. „Ja zu Aufnahme und Integration, Nein zum Auffangzentrum“

Die Aufschrift des Protestplakates formuliert eine weit verbreitete Haltung von Menschen, die von belastenden Entwicklungen betroffen sind.

- Kennst du Probleme aus deinem Umfeld, auf die vergleichbar reagiert wird?
- Was könnten legitime Argumente gegen ein Auffangzentrum sein?
- Welche Strategien gibt es, um den Konflikt zwischen persönlichen und allgemeinen Interessen zu entschärfen oder zu lösen?

3. Die Sea-Watch

Sea-Watch ist eine Organisation, die sich um die Rettung von Migranten aus Seenot bemüht.

- Warum sind Organisationen wie *Sea-Watch* überhaupt notwendig?
- Recherchiere die Geschichte der *Sea-Watch 3* und ihrer Kapitänin Carola Rackete.

4. Das Meer

Das Meer spielt nicht nur in der europäischen Geschichte eine zentrale Rolle. Welche Mythen, Bücher oder Bilder fallen dir zum Thema *Meer* ein? Wovon erzählen sie?



Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 1436-0
E-MAIL: info@filmwerk.de
INTERNET: www.filmwerk.de



facebook.com/Katholisches.Filmwerk